

Das Lupinensortiment der englischen Gärtnerin und Lupinenzüchterin Sarah Conibear von West Country Nurseries in Devon, England, wird von Jahr zu Jahr grösser. Vor allem ihre Hybriden, die sie unter dem Namen «Westcountry Lupins» vermarktet, begeistern Fachwelt und Gartenfans. Auf starken Stängeln thronen imposante Blütenstände, die ab Mitte Mai mit intensiven Farben Akzente in der Staudenrabatte setzen.

Text: Karin Krodel, Green Pflanzenhandel GmbH, Zürich
Bilder: Werkfotos



1

Wissenswertes und Neues von den Westcountry-Lupinen

Die vorzügliche Garteneignung der Westcountry-Lupinen beruht vor allem auf folgenden Vorteilen:

- Dank ihrer stabilen, starken Stängel sind keine Pflanzenstützen notwendig – und das, obwohl die Einzelpflanzen bis zu 90 cm hoch werden.
- Die grossen, kolbenartigen Blütenstände sind so dicht besetzt mit Einzelblüten, dass der Stängel kaum durchschimmert.
- Die breite Farbpalette (Rot, Orange, Lachs, Gelb, Creme, Weiss, Purpur, Pink, Violett, Blau), darunter auch mehrere zweifarbige Sorten, ermöglicht die passende Wahl für jeden Geschmack.
- Die frühen Sorten blühen schon ab Mitte Mai, blühen länger als andere Lupinen und helfen, das vergilbende Laub der Zwiebelblumen aus dem Frühjahr zu kaschieren.
- Sarah Conibear legt Wert auf Langlebigkeit und hat darum mehrjährige Sorten mit guter Winterhärte ausgeslesen.
- Die Lupinen eignen sich nicht nur für das Beet, sondern auch für die Vase.
- Sie passen gut zum aktuellen, nostalgischen Trend der Gärten im Landhausstil.

Inspiration und Vorbild

Die ersten modernen Lupinen züchtete der englische Gärtner George Russell zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seine Zuchtziele sind auch heute noch aktuell: mehrjährige Lupinen mit besonderen Farben und dicht gefüllten Blütenständen. Es ging im Prinzip darum, möglichst viele gute Eigenschaften verschiedener Lupinenarten in die grosse und kräftige *Lupinus polyphyllus* einzukreuzen. Welche Lupinenarten und -hybriden genau Mr. Russell in sein Projekt einbezogen hat, blieb sein Geheimnis und er führte auch keine Aufzeichnungen. Man geht davon aus, dass Russell Saatgut aller Lupinenarten bezog, die er bekommen konnte. Dann säte er sie auf seinem Grundstück aus und liess die Pflanzen sich entwickeln. Alles was seinen Qualitätsvorstellungen nicht entsprach, riss er aus. Die Bestäubung verrichteten Bienen, das gewonnene Saatgut säte Russell erneut aus und selektierte wiederum rigoros.

So entwickelte sich im Verlauf der Jahre eine spektakuläre Kollektion auf seinem Grundstück, doch der eigenwillige alte

Weitere Informationen
www.lupinen.ch



2



3



4

Mann weigerte sich stets, sich von einer seiner Pflanzen oder von etwas Saatgut zu kommerziellen Zwecken zu trennen. Erst 1935 gelang es James Baker, der eine grosse Gärtnerei in der Nähe von Wolverhampton besass, Russell, der mittlerweile 78 Jahre alt war, dazu zu überreden, seine Lupinen so professionell zu züchten und zu vermehren, dass auch die Öffentlichkeit von den gloriosen Pflanzen profitieren konnte. Bereits die erste Ausstellung an der Chelsea Flower Show 1937 war ein grossartiger Erfolg und bescherte George Russell eine Goldmedaille. Nach Russells Tod 1951 schrumpfte sein Sortiment rasch, nur einige wenige Sorten blieben erhalten.

Russells Leistungen imponierten auch der ambitionierten Gärtnerin Sarah Conibear. Vor 16 Jahren begann sie ernsthaft damit, Lupinen zu kultivieren und zu züchten. Ihr Sortiment, das sie Westcountry-Lupinen nennt, entstand aus Kreuzungen der mehrjährigen *Lupinus polyphyllus* mit der einjährigen *Lupinus hartwegii*. Daraus wurden kräftige und winterharte Typen mit exquisiten Blütenständen ausgelesen.

Die perfekte Lupine muss nach Sarahs Aussagen einen grossen Blütenstand besitzen, der von unten nach oben aufblüht und dessen Blüten durch ihre Form und Anordnung den Stängel verdecken.

Sarah Conibear ist heute die führende Lupinenexpertin in England. Ihr wurden für ihre eindrucksvollen Lupinenausstellungen eine Gold- und mehrere Silbermedaillen bei der Chelsea Flower Show zuerkannt, wo sie seit zehn Jahren ausstellt. Aber vielleicht ist sie sogar noch ein bisschen stolzer darauf, dass ihre Sorte *'Masterpiece'* 2012 auch die königliche Barke schmückte, auf der Königin Elizabeth II. anlässlich des 60. Jahrestags ihrer Thronbesteigung unter den Augen der Weltöffentlichkeit die Themse entlang fuhr. Keine schlechte Wahl, gilt Purpur doch als die Farbe der Könige.

Verschiedene neue Sorten, die ab diesem Jahr in der Schweiz erhältlich sind, haben das Potenzial, auch hierzulande in den Gärten zu begeistern. Es sind dies:

- *'Cashmere Cream'*, eine cremeweisse frühe Sorte, die von Mitte Mai bis Anfang Juni blüht, Höhe ca. 90 cm.
- *'Jupiter'*, eine zweifarbige Sorte, purpur mit weisser Fahne, die ab Anfang Juni blüht, Höhe ca. 90 cm.
- *'Polar Princess'*, eine reinweisse späte Lupine mit sattem, dunkelgrünem Laub, kompakt, aber kräftig. Sie blüht von Mitte Juni bis Anfang Juli, wird ca. 75 cm hoch und ist bereits ein Bestseller bei Sarah Conibear.
- *'Purple Swirl'*, eine hellviolett marmoriert, frühe Sorte, die von Mitte Mai bis Anfang Juni blüht, Höhe ca. 75 cm.

1 Diese Lupine kennt auch die Queen: Die purpurfarbene *'Masterpiece'* blüht ab Mitte Mai und ist damit eine der frühesten Westcountry-Lupinen.

2 Bei *'Polar Princess'* bildet das strahlende Weiss einen schönen Kontrast zum dunkelgrünen Laub.

3 *'Jupiter'* ist eine neue zweifarbige Züchtung mit kolbenförmigen, grossen Blütenständen. Sie blüht ab Juni.

4 Die Fahnen der cremefarbenen Einzelblüten von *'Cashmere Cream'* schimmern zartgelb.